



Leiten die neue Waldspielgruppe in Küsnacht: Heike Furger und Pascal Rüfenacht. Mit im Bild: Danuk, Furgers junger Schäferhund. Foto: Elsbeth Stucky

Im Wald dürfen Kinder noch dreckig werden

Egal, ob es regnet oder schneit: Kinder von Waldspielgruppen sind zu jeder Jahreszeit im Wald. Dabei sammeln sie Erfahrungen, die in abgeschotteten Räumen nicht möglich wären. In Küsnacht gibt es ab den Sommerferien ein neues Angebot.

Elsbeth Stucky

«Die Chemie stimmt.» Das sagen Heike Furger und Pascal Rüfenacht nicht nur einmal im Gespräch. Sie sind die Initianten der neuen Waldspielgruppe Küsnacht. Die beiden starten mit einer ersten Gruppe nach den Sommerferien.

Im Gegensatz zum altbewährten Angebot Waldspielgruppe Tobel von Renata Staub sind Furger und Rüfenacht Neulinge. Und nein, Konkurrentinnen seien sie keineswegs, betont Furger: «Wir sind mit Renata Staub in einvernehmlichem Kontakt.»

Unterschiedlicher Hintergrund

Um eine Waldspielgruppe zu leiten, braucht es ein Zertifikat. In der Ausbildung letztes Jahr haben sich Furger und Rüfenacht kennen gelernt. Sie verstanden sich auf Anhieb und ihre Ansichten, wie man eine Waldspielgruppe leitet, deckten sich. Also taten sie sich zusammen. Die Küsnachterin Furger und Rüfenacht aus Oerlikon freuen sich darauf, zu zweit die neue Waldspiel-

«Wir wollen den Kindern die Liebe, die Freude und den Respekt zur Natur weitergeben.»

gruppe zu betreuen. Es sei eine ideale Voraussetzung, um auf jedes Kind einzugehen und die Gruppe zu überschauen.

Ihr Hintergrund könnte nicht unterschiedlicher sein. Doch der offene Geist, Neues anzupacken, ist beiden gegeben. Da ist der 33-jährige Rüfenacht, der einst Maler lernte, später ein Kunststudium absolvierte und seit einiger Zeit ältere Menschen pflegt und betreut. Dort Heike Furger, die viel gereiste 50-jährige Familienfrau mit zwei noch schulpflichtigen Söhnen und gelernter Krankenschwester. Eine optimale Ergänzung, wie Furger betont.

Während der dreimonatige weisse Schäferhund begeistert in den nassen Kohlen vom Lagerfeuer gräbt, erzählen die Spielgruppenleiterin und der Spielgruppenleiter über ihre Anliegen. Nämlich Kindern die Liebe, die Freude und den Respekt zur Natur weitergeben. Für die Kinder sei der Wald ein anregendes und wohlthuendes Spielfeld.

Kein Druck, etwas zu müssen

Der Name sagt es: In der Waldspielgruppe wird gespielt. Kein Druck, etwas zu lernen, nichts zu erfüllen oder zu beweisen. Eigentlich, erklärt Rüfenacht, sei es ein freies Spielen im Wald. «Und die Kinder dürfen dreckig werden.»

Es liegt in der Natur des Kindes, draussen zu sein. Furger kommt ins Sinnieren über das Früher und Heute. Kinder spielten früher zusammen und entdeckten gemeinsam die Natur. Man

könnte sagen, so Furger, dass die Waldspielgruppe ein klein wenig vergleichbar ist. Aber der heutigen Zeit entsprechend mit Aufsicht.

Lernen in der Gemeinschaft

Früher verfügten Kinder über 90 Prozent Freiraum und nur 10 Prozent war reguliert. Und heute, sagt Rüfenacht, ist es genau umgekehrt.

«Die Bedürfnisse der Kinder stehen für uns im Zentrum», erklärt Furger. Trotz viel Freiheit seien sie als Leiter verantwortlich für die Sicherheit der Kinder und setzten klare Grenzen. Aber ein Thema für den Vormittag vorgeben, nein, das würden sie nicht. Im Gegenteil: «Wir lassen uns von den Kindern inspirieren.»

In Absprache mit dem Kindergarten Goldbach teilt sich die Waldspielgruppe den Platz im Wald. Hier erleben die Kinder den Kreislauf der Natur und das wechselnde Klima hautnah.

Die Spielgruppe bedeute für die Kinder vor dem Kindergarten auch eine erste Ablösung von den Eltern. Und trotz Regeln und Vorgaben ist Flexibilität für Furger und Rüfenacht wichtig: «Man kann mit uns reden. Wir sind offen für Inputs von den Eltern.»

Nach den Sommerferien startet die neue Waldspielgruppe Küsnacht für Kinder ab 2,5 Jahren bis zum Kindergarteneintritt. Jeweils am Donnerstagmorgen: 9 Uhr bis 11.45 Uhr (Auffangzeit ab 8.45 Uhr). Treffpunkt Ecke Goldbacherstrasse/Furtstrasse. Kosten 330 Franken pro Quartal. Eintritt während des laufenden Quartals ist möglich. Mehr unter: www.waldspielgruppe-kuesnacht.ch.

AUF EIN WORT

Andreas J. Minor



Wer geschäftlich in Zürich unterwegs ist, kann auf ein Auto verzichten. Tram und S-Bahn sind gut und schön, doch meist viel langsamer. Und Zeit ist heutzutage Geld. Effizient arbeiten, heisst auch schnell arbeiten. Weil ich mir nicht leisten kann, von A nach B zu einem Einsatz nach Winterthur für den einfachen Weg eine Viertelstunde plus zehn Minuten Fussweg zu verplempern, nehme ich das Auto – mit dem geht es in der Hälfte der Zeit.

Wer in Zürich mit dem öffentlichen Unterwegs ist, stellt in den ver-

Ohne Auto gehts nicht

gangenen Jahren wesentliche Veränderungen fest: Erstens schwinden die Parkplätze der Blauen Zonen, wie der Schnee an der Sonne schmelzt nach Schikane.

Zweitens wächst der Flickepteppich der Tempo-30-Zonen, der entwegt weiter. Das sorgt für Unannehmlichkeiten beim Fahren. Früher konnte man drauf gehen: Über grössere Verbindungsachsen etwa auf Kantonsstrassen mit Tempo 50. In Zwischenzeit wächst die Unsicherheit, die Autofahrerinnen oft auch am Fahrer vorbeizumachen können: «Was ist die Geschwindigkeit gilt hier?» Natürlich: Immer steht irgendwo ein Schild im weiter wachsenden Stadtwald. Nur sehe ich vor lauter Wald bald die Bäume nicht mehr. Nicht nur mir gehts so. Selbstverständlich gibt es gute Gründe für Temporeduktionen von 50 auf 30. Doch die Motivation, dies aus Lärmschutzgründen durchzusetzen, ist keine gute Idee. Die Lärmrollgeräusche – so Experten – sind nahezu identisch, und der Benzinverbrauch ebenso.

Gottesdienst zur Ehe

Die reformierte Kirchgemeinde Küsnacht lädt alle, die ihren Hochzeitsfeierlichkeiten möchten, zu einem Gottesdienst ein. Eine schriftliche Anmeldung haben alle Ehepaare erbracht, die in diesem Jahr ihren 10. (10. Hochzeit), 25. (Silberhochzeit), 40. (Rubin-Hochzeit), 50. (Goldhochzeit), 60. (Diamantene Hochzeit) und 65. (Eiserne Hochzeit) Hochzeit feiern. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert. (e.)

Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr, Reformierte Kirche Küsnacht.

ANZEIGEN

vier können viel für Sie tun.

Revierförster Peterhans wurde geehrt

Der Verband Zür-

hans absolvierte seine Lehre ab 1994 in Erlenbach um den Staatswald deutlich gut, die vielseitigen, sich teil-